

Votre Serviteur heißt: Dummkopf Ihr!
 „Wie? was? — Schon springt der Bauer auf:
 „Den Kerl soll doch“ — — — Er eilt hinaus
 Und kommt erzürnt in vollem Lauf
 Ins wohlbekannte Krämerhaus,
 Die Thür fliegt auf und fürchterlich
 Schreit er nun wie ein Korporal:
 „Wodservidär! Wodservidär! und noch einmal
 „Wodservidär! Nu geh' er und verlag er mich!“

B e r m i s c h t e s .

Eine amerikanische Zeitung enthielt kürzlich folgende Anzeige: „Wir halten die Presse auf, um die wichtige Mittheilung zu machen, daß wir kein Papier mehr haben. Wenn unsere Abonnenten Mitleid im Herzen, so schicken sie uns sogleich was sie uns schuldig sind, damit wir unser Geschäft fortsetzen können. Der Papiermacher will uns kein Papier mehr borgen, bis das frühere bezahlt ist. — Der Sheriff wartet auf uns in dem anstoßenden Zimmer, wir haben also keine Gelegenheit, pathetisch zu seyn. Ihr schulbigen Abonnenten, Ihr habt viel zu verantworten. Der Himmel mag Euch vergeben, ich vermag es nicht.“

Der Weinhändler Louis Drucker macht in Berliner Blättern folgende spakhafte Annonce bekannt: „Von mehreren theilnehmenden Freunden ist aus Wein-Neid das Gerücht verbreitet worden, daß ich durchgegangen sey, dieses ist in soferne schon eine Verläumdung, indem ich durch meinen Postschein beweisen kann, daß ich mich zu meinem schnelleren Fortkommen der Post bedient habe. Jedoch zur Beruhigung meiner Freunde diene hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach Beendigung des Manövers und der Leipziger Messe, wo ich gleichfalls Vorstellungen im Trinken und der höheren Reitkunst veranstalten werde, nach Berlin retourne, und das 41ste Vergnügtseyn in erhöhtem Glanze wahrscheinlich am 18. Okto-

ber bereits beginnen wird. Bis dahin bitte ich, sich mit meinen Verhältnissen beliebigst zu unterhalten, damit ich nicht in Vergessenheit gerathe. Lager bei Magdeburg den 7. Septbr. 1838. Der vergnügte Weinhändler Louis Drucker aus Berlin. NB. Meine Weinstube, Spandauer Straße Nr. 49, bitte ich während meiner Abwesenheit vielmöglichst zu beleben.

Auflösung des Räthfels in No. 76:

Z w e i f e l .

Fleisch - Taxe.

1 Pfund	Schensfleisch	8
"	Rindfleisch, gemästetes	7
"	Rindfleisch, geringeres	6
"	Ruhfleisch, gemästetes	5
"	Kaltfleisch	7
"	Schweinefleisch	9
"	Lammfleisch, gemästetes	—
"	Lammfleisch, geringeres	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 19. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	12	30	12	9	12	—
" Dinkel	5	30	5	8	4	30
" Roggen	8	—	7	28	6	24
" Weizen	12	30	—	—	—	—
" Gersten	8	—	7	5	5	52
" Haber	4	—	3	23	3	10

Bachnang, Druck und Verlag von E. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 28. September.

B o t t e .

Zugleich
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
 Bachnang und Umgegend.**

Der Kronprinz an den König.

Beweicht dem 27. September 1838.

Die Freude weht mit leichtem Sonnenflügel
 Mir heut' um meine Brust;
 Entzückt heb' ich vor meiner Zukunft Spiegel,
 Und schau' gerührt aus grüner Fern' die Luft.
 Des Königs Stern glänzt freundlich mir entgegen,
 Schön wie aus Himmelshöhn'
 Sein Schimmer strahlt mir Wärme, Glück und Segen,
 Geht auch nicht unter bei des Sturmes Wehn.

Dem Erw'gen Dank, dem Lenker jener Sonnen,
 Der mir den Vater gab!
 In eine Thrän' ist all' mein Dank zeronnen,
 Und diese Thrän' küßt Deinen Herrscherstab.

Ein purpern Abendroth glüht über den Gefilden,
 Wo einst Dein Schwert geblüht,
 Und Du, bedeckt von unsichtbaren Schilden,
 Des fremden Zwängers Fesse mund' gerizt.

Dein Engel hat Dich auf den Thron getragen,
 Der Deinen Kampf gekennt;
 Und nach des Kriegs gewittervollen Tagen
 Mit Friedensthau nun Deinen Lorbeer tränkt.

Hier steht Dein Sohn, den Blick zu Gott gerichtet,
 Der, Kronen in der Hand,
 Den schweren Traum der dunkeln Zeiten lichtet,
 Auch Dich bewacht, mein theures Vaterland.

Mein Vaterland, ein Lied aus Deinen Gauen
 Unwogt mein trunk'nes Herz!
 Die Zeit erbleicht, doch Deine Hügel schauen
 Noch grünend durch des Herbstes stillen Schmerz.

Ein heil'ger Stern zog über Deinen Eichen,
 Wie ein Beschützer hin,
 Als sterbend Du, von fremden Todesstreichen,
 Für einen Andern solltest jung erblühen.

Oft hing Dein Glück an die Minut' gekettet,
 Dem Untergange nah;
 Doch Christoph's Heldenblick hat Dich gerettet,
 Als er den Todesengel kommen sah.

Verwaist und stumm trugst Du in 15 Jahren,
 Einst schweren Trennungsschmerz;
 Doch aus der Nacht, aus Sturm und aus Gefahren
 Flog Dein geliebter Fürst Dir neu an's Herz.

So hat Dein Gott Dich wunderbar erhalten
 Durch aller Zeiten Raum;
 Der Allmächt' Stern wird über Dir noch walten,
 Bis einst erlischt der Völker Lebenstraum.

Wer Gott vertraut in nachtumwölkten Stunden,
Wenn ihn kein Licht erfreut,
Hat doch zuletzt das klare Ziel gefunden,
Wenn er dem Glauben sein Geschick geweiht.

Unsichtbar leckt der Eröge seine Pläne,
Ob Untergang auch droht;
Ein froh Geleit gibt er des Meeres Rahne,
Und führt auch durch den Flammentod.

Kann gleich kein Blick in seine Räthsel dringen,
Bom Schleier tief bedeckt.
Ein schöner Morgen wird Enthüllung bringen,
Wenn Gottes Hand den Zeiger still bewegt.

Du schöner Klang, o schwinde Dein Gefieder,
Das gold'ne Funken sprüht!
Bald kommst auch du, o schöner Lenzmond wieder,
Wenn sie, des Schnees weiß duff'ge Ros' ver-
blüht.

Dann soll auch neu des Königs Stern erglänzen,
Frish grünen dann sein Stab!
Mit Blumen will ich seinen Thron bekränzen,
Und seine Freude sein bis in sein Grab.

Auch ich werd' ruh'n an meines Vaters Seite,
Wenn meine Kron zerfällt,
Wenn sterbend ich vom Vaterlande scheide,
Im Trodesräume schau' die schönre Welt.

Dann wird die Sternennacht uns still umflam-
men

Als eine neue Kron;
Dann ruhn wir sanft und schlafen still zusam-
men,

Wilhelm und sein geliebter erster Sohn.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Auforderungen, Verkäufe, Affords-Verhand-
lungen und Verleihungen zc.**

Bachnang. Bei den schon vorgekommenen
Klagen, daß neu eingerichtete Lehrzimmer sowohl
in alten als in neubauten Schulhäusern den
erforderlichen und selbst den in den geprüften Riß-
sen zugesicherten Raum nicht haben, hat die Kön.
Kreisregierung durch Erlaß vom 18. d. M. ver-
ordnet, daß künftig jedesmal eine förmliche Ueber-
gabe des neubauten oder erweiterten Schulge-
bäudes vdrgenommen, hiebei der genauen Ein-
haltung des Baurisses sich versichert, und letzterer
in der Gemeindegistratur aufbewahrt werden
solle.

Die Kön. gemeinschaftl. Unterämter werden
daher aufgefordert, sich künftig hiernach zu achten,
die genehmigten Baurisse nicht aus der Hand zu
geben, sondern den Handwerksleuten Duplikate
fertigen zu lassen, und die förmliche Uebernahme
der Bauten in das Stiftungsraths-Raths-Proto-
koll aufzunehmen.

Bei irgend einem Bauwesen von Bedeutung
wird der Zweck am besten erreicht werden, wenn
ein höherer Techniker zur Uebernahme zugezogen
wird. Den 26. Septbr. 1838.

K. Gemeinschaftl. Oberamt,
Schmid. Geß.

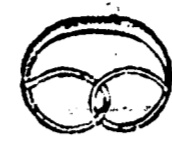
Kuenstein. (Weinverkauf.) Aus der Gann-
masse des verstorbenen Schultheißen Mack da-
hier werden 6 Kimer 1837r Wein, Kuensteiner
Gewächs im Ganzen oder auch in kleineren Par-
thien verkauft werden.

Die Kaufsliebhaber haben sich an den aufge-
stellten Güterpfleger Müller Scheidle zu wen-
den. Den 14. Septbr. 1838.

**Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermiethungen zc.**

Bachnang. Ein gewisser hiesiger Herr hat sich
schon einigemal in Auktionen, namentlich erst kürzlich
in der Deutler'schen Auktionen erlaubt, wodurch
die Qualität meiner Zinnwaaren nothwendig ver-
dächtig werden muß. Bloß meine Herbstgeschäfte
halten mich ab, ihn dieserhalb gerichtlich zu be-
langen, um durch eine Untersuchung von Sachver-
ständigen, als welchen ich denselben freilich nicht
betrachten kann, den Ungrund dieser Kleinlichen
Verläumdung darzutun; indessen gebe ich hiemit
die Erklärung, daß ich mir dieses für jede fernere
derartige Auktionen vorbehalte, und einer dieser-
halb zu erfolgenden Untersuchung mit der Ruhe
eines rechtlichen Mannes entgegenstehe, der jeder
Verkleinerung zu begegnen wissen wird.

Höchel, Zingießer.



Bachnang. Nächsten Sonntag sind
warme Laugen-Brezeln zu haben bei
Bäcker Kuhnberger.

Bachnang. Bei Unterzeichnetem gibt es je-
den Sonntag Laugen-Brezeln.
Gottlieb Müller.

Dyppenweiler. [Obstverkauf.] Dienstag
den 2. Oktbr. Nachmittags 1 Uhr wird das herr-
schaftliche Obst von sehr guter Qualität an der
Chaussee zwischen Reichenberg und der Küstlen-
mühle in ungefähr 100 Eri. bestehend, öffentlich
von Unterzeichnetem im Aufstreich verkauft wer-
den. Die Bedingungen werden vor dem Verkauf
bekannt gemacht werden. Den 24. Septbr. 1838.
Herrschaftl. Gärtner
Leonhard Schärpf.

Bachnang. Ungef. 100 Eri. Aepfel zu
verkaufen.
Kammacher Senzig.

Bachnang. Unterzeichneter hat auf Martini
ein Logis zu vermieten, welches in Stube, Stü-
benkammer und Küche und hinter der Küche einer
geschlossenen Kammer besteht.
Gottfried David Winter.

Bachnang. [Berliner Hund.] Es hat sich
am 18. d. M. hier ein kleines schwarzes Hund-
chen mit hängenden Ohren verlaufen. Wer es
im Schwanen dahier oder bei Secretär Stahl in
Stuttgart (Charlottenplatz Nr. 3.) abgibt, erhält
einen Kronenthaler Belohnung.

Heinigen. Unterzeichneter hat gegen ge-
setzliche Sicherheit 600—700 fl. aus seiner Kub-
ler'schen Pflegschaft auszuleihen.
Schultheiß Pfizenmaier.

**Ueber die gegenwärtig
herrschende Maul- und Klauen-Seuche
des Rindviehs.**

(Von Thierarzt Benzlen.)

Schluß.

Die Behandlung der Maul- und Klauenseuche
ist bei ihrer Gutartigkeit und besonders bei einer
sorglichen Wart und Pflege ein leichtes. Bei
warmer Witterung hält man die Ställe jedoch
ohne Zugluft kühl, und bei kaltem Wetter warm,
weil die Thiere während der Krankheit gegen den
Temperaturwechsel außerordentlich empfindlich sind.

Eben so unterhält man die Reinlichkeit des
Stalls immer mit guter und trockener Streue.
Sobald man den Fieberfrost bemerkt, läßt man
gutgenährten Stücken je nach Größe und Be-
schaffenheit 2—6 Schoppen Blut ab, gibt ihnen
täglich 2 bis 4mal 1/4 bis 1/2 Pfd. Glaubersalz
mit 1 Loth Salpeter in Wasser aufgelöst, jedoch
nur so lange ein, bis sich die Blasen gebildet ha-
ben, dann spült man sanft (und nicht reiben wie
es häufig geschieht) des Tags wenigstens 5—6mal
das Maul mit einer Mischung aus 3/4 Schoppen
Wasser 1/4 Schoppen Essig und 1—2 Eßlöffel
voll Honig, mittelst eines an einem fingerdicken
Stock befestigten leinenen Lappen oder Schwamm
aus. Sind die Blasen offen, so kann man statt
Wasser Salbenaufguß (Thee) nehmen, die wunden
Stellen können auch mit Milchrahm oder frischem
Butter bestrichen werden, dieses alles sollte jedoch
wie oben schon bemerkt, nur so geschehen ohne
irgend eine mechanische Einwirkung fühlen zu las-
sen, oder ohne dem Thier hiebei Schmerzen zu
verursachen und bis zur Heilung fortgesetzt wer-
den.

Die Klauen werden so
zündung bemerkt mit einem aus Leinwand Ent-
oder Salzwasser bereiteten Umschlag bestrichen,
oder umschlagen, und sobald er trocken will, wie-
der mit Essig oder Salzwasser angefeuchtet oder
erneuert, und so lange damit fortgefahren als sich
noch Entzündung bemerkbar macht. Sind die Bla-
sen oder Pusteln offen, so werden sie mit einer
Mischung aus Alaun, und weissen Vitriol jedes
1 Loth und 1 Schoppen Wasser bestehend, des
Tages mehrere mal verbunden oder nur damit
befeuchtet, auch kann man 2 Loth Aqua vulnera-
ria vinosa hinzusetzen, oder nimmt hierzu nur das
einfache goulardische Wasser, und fährt so lange
damit fort, bis die Heilung bewirkt ist, die in
einen Zeitraum von 6 bis 10 Tagen fallen wird.
Die Euter werden an den kranken Stellen
ebenfalls mit Butter oder einem milden Fett des
Tags öfters bestrichen.

Nimmt diese Krankheit den böartigen Charak-
ter an, so wird man klüger thun, einen erfahre-
nen Thierarzt zu Rathe zu ziehen, der dann die
geeigneten Mitteln als mineralische Säuren, Kamp-
fer zc. verordnen wird, als die Krankheit selbst
behandeln wollen, und seine Thiere bei großen
Qualen dennoch als Opfer fallen zu sehen, wes-
wegen die Behandlung derselben hier übergangen
worden ist.

Was der Genuß der Milch und des Fleisches
von Maul- und Klauenseuchkranker Thiere betrifft,
hat derselbe noch wenig Nachtheil hervorgerufen;
jedoch der Genuß der Milch, weil besonders das
Euter oft mitleidend ist, dürfte für Personen, die

es wissen, daß dieselbe von derart krankem Vieh ist, Eckel erregend seyn, und auch hier und da Diarhöe verursachen.

Zur Verhütung der Seuche läßt sich nicht viel thun, als das Meiden der öffentlichen Tränken, um das Zusammentreffen mit vielleicht schon krankem Vieh zu verhüten, das baldmöglichste Absondern der Erkrankten von den Gesunden, das öftere Reichen von Kochsalz wie auch des Glaubersalzes, wäre sehr anzurathen, weil hierdurch nicht selten solche Thiere von der Krankheit verschont geblieben sind. Alle andere Vorbauungskuren bei dem gegenwärtigen gutartigen Gang und Charakter sind umsonst und lächerlich.

Würde und möchte diese kurze Belehrung das

nützen, was man zu nützen glaubt, so ist der Wunsch erreicht.

Neulich brannte es in Berlin. Einige Spritzenleute entfernten sich heimlich, um in einer benachbarten Schenke einmal zu trinken. Ein Polizeikommissair eilte den Säumigen nach, und fand sie auf, als eben einer der Leute einen herzhaften Zug that. „Heißt das spritzen?“ fragte er ärgerlich. — „Nein, Herr Kommissarius, das heißt löschen,“ gab einer ganz ruhig zur Antwort.

Dienstag,

Murrthal



den 2. Oktober.

Botte.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

† Joh. Hauber. 1820. Hauber, zu Megerkingen im Jahr 1572 geb. wurde, nachdem er mehrere geistliche Würden bekleidet hatte, Konf.-Rath. Es war ein Mann, der jeden geschied Denkenden in Schutz nahm. — „Ich glaube — schrieb er dem berühmten J. B. Andrea — daß Deine Freimüthigkeit aus aufrichtiger Liebe zur Jugend und gerechtem Hass der herrschenden Fehler und Laster fließt.“ Als der Herzog sich entschloß, dem Feldzuge der Unionsvölker gegen den Spinola beizuwohnen, „um das Kriegshandwerk zu erlernen, damit er im Fall der Noth, seine Unterthanen schützen könne,“ mußte er als Reichsvater ihn begleiten, wurde aber von der Ruhr befallen und starb zu Worms.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Königl. Steuer-Collegium.

Da es nicht selten geschieht, daß die nach § 5 des Accisgesetzes vom 18. Juli 1824 für Schaustellungen und andere sinnliche Darstellungen zu entrichtende Accise von Ausländern aus Unkenntniß des Gesetzes umgangen wird; so hat das Königl. Ministerium des Innern den 27ten vor. Mts. den vier Kreisregierungen unter Beziehung auf die Ministerial-Verfügung vom 31. August 1835 (Reg.Bl. S. 244) folgende Weisung ertheilt:

Bachnang. Bei dem im Laufe dieses Monats gehaltenen landwirthschaftlichen Partikularfeste haben sich mehrere anwesende Landwirthe vorläufig für den gestellten Antrag, im hiesigen Bezirke einen landwirthschaftlichen Verein zu bilden, ausgesprochen.

Um nun diesen gemeinnützigen Zweck ins Leben zu rufen, werden die Ortsvorstände aufgefordert, nicht nur sich selbst über die Geneigtheit in diesen Verein einzutreten, zu erklären, sondern auch andere Amtsangehörige, welche Sinn für Verbesserung der Landwirthschaft haben, zum Beitritt zu veranlassen und inner 14 Tagen ein namentliches Verzeichniß über diejenigen, welche Mitglieder des Vereins werden wollen, hieher einzuschicken, worauf eine Versammlung zu Berathung der Statuten, zur Wahl eines Vorstandes, Ausschusses u. dergl. veranstaltet und höhere Genehmigung nachgesucht werden wird. Den 28. Septbr. 1838.

H. Oberamt,
Schmid

- 1) Bei der Eröffnung der zu Darstellungen der bemerkten Art erforderlichen polizeilichen Concession, liegt dem eröffnenden Bezirksamt ob, die betreffenden Personen über die Pflicht der Accise-Entrichtung zu belehren und die geschehene Belehrung bei Ausländern in den Pässen oder den sonstigen Legitimationsurkunden derselben durch amtlichen Eintrag zu beurkunden. Jedoch kann da, wo eine noch im Gebrauch stehende Reiselegitimationsurkunde diesen Eintrag von Seiten eines Bezirksamts bereits enthält, die Wiederholung desselben unterbleiben.
- 2) In jedem Ort, wo von der erhaltenen Erlaubniß zu dergleichen Darstellungen Gebrauch gemacht wird, liegt es der Ortspolizeistelle ob, wiewohl das Cameralamt oder den Ortacciser

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 26. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	52	13	36
„ Dinkel 37r	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	5	36	5	22
„ Roggen . .	10	8	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	16	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	20	3	52
„ Einkorn . .	—	—	—	—
4 Simri Erbsen . .	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—
„ Ackerbohnen.	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 20. Septbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	30	12	5	11	12
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	5	48	5	26	4	30
„ Roggen . .	10	40	10	8	9	36
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	4	8	20	8	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	12	4	6	4	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
4 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	16	1	12	1	4
„ Weiskorn	1	28	1	24	1	20
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	7
„ Rindfleisch, geringeres	6
„ Kuhfleisch, gemästetes	5
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	7
„ Rindfleisch	—
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	9
„ Schweinefleisch	—
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—